

# Lk 2,6-20

## Die Geburt Jesu

Wer kennt diesen Text nicht? Aber gerade in seinem hohen Bekanntheitsgrad steckt die Gefahr, dass man Dinge überliest oder einfach übergeht. Deshalb gilt: Je bekannter ein Text ist, desto wichtiger ist eine sehr aufmerksame Vorbereitung. Was nun für die MitarbeiterInnen gilt, gilt auch für die Kinder. Sagt den Kindern, dass ihr wohl wisst, dass sie diese Geschichte kennen. Versucht den Kindern etwas Neues, vielleicht eure neuste Erkenntnis, zu vermitteln. Viele Kinder kennen die Geschichte ausgesprochen gut. Aber wissen sie auch, was diese Geschichte ihnen persönlich sagen will? Deshalb: Erzählt den Kindern nicht nur die Geschichte, sondern legt besonderen Wert auf die darin enthaltene Botschaft.

### 1 Theologische Gedanken

- 6) „Und als sie dort waren“ lässt auf keine genaue Zeitangabe schließen. Es kann sich also um Tage, Wochen oder gar Monate gehandelt haben.
- 7) Gottes Sohn kommt ganz menschlich zur Welt. „Er entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, ward den Menschen gleich und der Erscheinung nach als Mensch erkannt. Er erniedrigte sich selbst. . . “ (Phil 2,7f)

Gott wird hilflos. Er begibt sich in die Hände einer jungen unerfahrenen Mutter. Jesus war kein Wunderkind. Er hatte auch Windeln nötig.

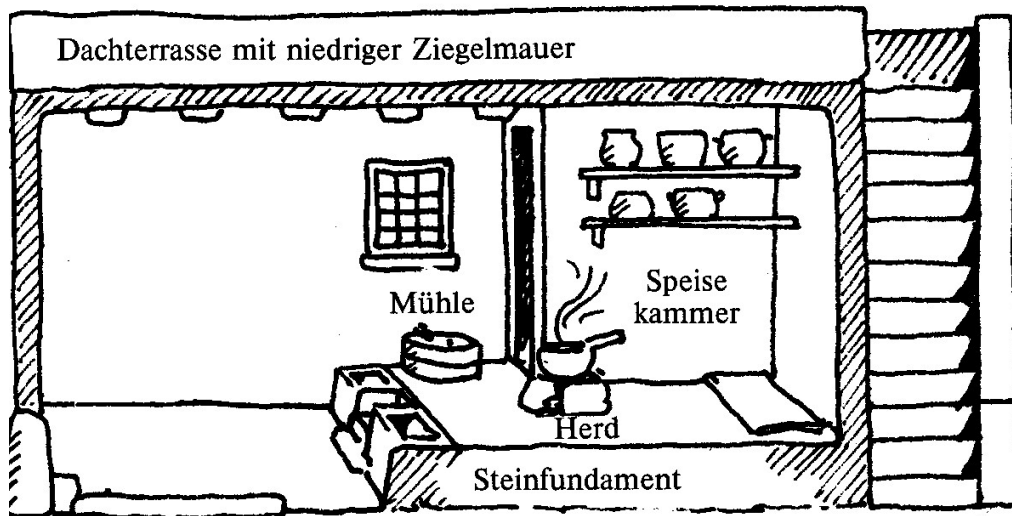
- Kein Raum in der Herberge: Das griech. Wort für Herberge meint „Aufenthalts- und Wohnräume jeder Art“. Wichtig ist: Lukas benutzt bei der Herberge im Gleichnis vom barmherzigen Samariter ein anderes Wort und beim Abendmahlssaal benutzt er wiederum dasselbe Wort wie hier in 2,7.

Von einem abweisenden Wirt weiß die Bibel nichts! (P.S.: Von Ochs und Esel berichtet die Geburtsgeschichte auch nichts. In Jes 1,3 wird gesagt, dass Ochs und Esel im Gegensatz zu Israel ihren Herrn kennen. Die Legende hat in der Folge Krippe mit einem Stall und Ochs und Esel verbunden.)

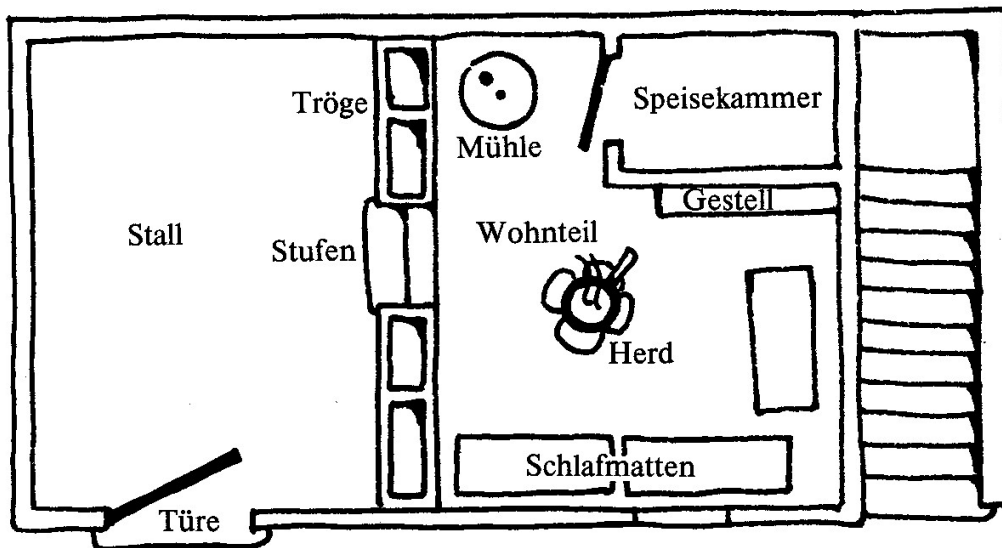
Der kaiserliche Befehl zur Steuerschätzung befahl den Leuten, sich dort zu melden, wo sie auch Grundbesitz hatten. Josef hatte also offenbar Grundbesitz in Bethlehem, weil seine Familie von hier stammte. Es ist deshalb nur wahrscheinlich, dass hier auch irgendwelche Verwandte lebten, die die junge Familie aufnahmen. Bedenke auch die Gastfreundschaft südlicher Länder! Man könnte also auch übersetzen: „Sie legten das Kind in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Platz im Zimmer.“

Wie aber lebten die Menschen zur Zeit Jesu überhaupt? Hier muss man wissen, dass

die meisten Menschen sehr einfach wohnten. Stall und Wohnraum lagen oft unmittelbar nebeneinander, lediglich durch einen Absatz und Luken voneinander getrennt. (Speziell in Bethlehem gab es dazu zahlreiche Höhlen, mit denen die Häuser einfach verbunden wurden. Man lebte also teilweise in Höhlen.) Um eine Vorstellung von solch einem Haus zu erhalten, soll der folgende Grundriss dienen:



Ein einfaches Haus in Israel z. Zt. Jesu



Grundriß

aus: Mit Kindern die Bibel entdecken I, Lektion 2, S. 20.

Fazit: Wir können nur Vermutungen anstellen über die Zeit in der Maria und Josef in Bethlehem vor der Geburt verbrachten und wie sie dort untergekommen sind.

- 8) Hirten: Der Hirtenstand hatte zur Zeit Jesu nicht mehr unbedingt das hohe Ansehen wie zu Davids Zeiten, der ja selbst ein Hirte war. Jesus beschreibt einmal den guten Hirten als einen, der seine Schafe kennt, der sein Leben für die Schafe einsetzt und notfalls für sie stirbt. Im Gegensatz dazu verhält sich der Mietling, er kümmert sich nicht um die Schafe und bei Gefahr ergreift er sofort die Flucht (vgl. Joh 10).

Neben allen negativen Äußerungen über Hirten muss man jedoch auch klar sehen,

dass Hirten Männer des Vertrauens sind: Ihnen sind die Herden anvertraut, die von März bis November unter freiem Himmel bleiben. (Beachte folglich die Jahreszeit der Geburt!!!) Die Hirten mussten Nachtwache gegen Räuber und wilde Tiere halten. Während der Nacht war das Vieh in Hürden, die von kräftigen Zäunen aus Dornestrüpp umgeben waren. Die Herden bestanden (und bestehen bis heute) meist aus Ziegen und Schafen. Ziegen sind sehr empfindlich und brauchen im Gegensatz zu den Schafen nachts einen geschützten Unterschlupf wie eine Höhle.

Diese Details dienen als Hintergrundwissen und können für das Szenenbild der Geschichte verwendet werden.

- 9) Engel: Zunächst ist nur ein Engel im Blick. Er kommt unerwartet. Er tritt herzu. Die Klarheit und Herrlichkeit umleuchtet mit dem Auftreten des Engels die Hirten. Sie fürchten sich mit einer großen Furcht. Die Furcht muss also sehr stark gewesen sein. (Wo Gottes Herrlichkeit in Erscheinung tritt erkennen Menschen ihre Schuld und spüren, dass sie vor Gott und seiner Herrlichkeit nicht bestehen können.)

Dem stellt der Engel die Freude und Frohbotschaft gegenüber: Die Hirten brauchen sich nicht zu fürchten. (Weil wir durch den Glauben an Jesus vor Gott bestehen dürfen!) Ich verkünde euch die Frohbotschaft einer großen Freude (:: fürchten große Furcht).

Die Hirten sind die ersten Adressaten dieser Verkündigung; aber die Botschaft gilt allem Volk! Deshalb ist es nur folgerichtig, wenn die Hirten in V. 17 das Wort ausbreiten! Und wir?

Was können wir aus diesem Abschnitt über Engel lernen? Sie sind Boten Gottes. Ihre Aufgabe ist die Verkündigung einer göttlichen Botschaft. Sie unterscheiden sich von Menschen und erregen unter den Menschen Furcht. Engel loben Gott! Sie gehören auf die Seite Gottes und sind in der Regel in einer für uns unsichtbaren Welt. Engel verschwinden selbst hinter der Botschaft. Wahre Engel erkennt man daran, ob sie die Menschen in Lob und Bitte zu Gott führen, wie es hier bei den Hirten der Fall ist!

- 11) Heute! Gottes Heil soll nicht auf den morgigen Tag oder auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Mit dieser Verkündigung ist den Hirten das Heil greifbar nahe. Jetzt ist die Zeit dieses Heil auch zu ergreifen. Wenn wir dieses Wort lesen, dann ist auch für uns das Heute und Jetzt gekommen!

Als reine Zeitangabe bedeutet „heute“, dass Jesus in der Zeit von Tagesbeginn um etwa 18 Uhr bis zu dieser Nachtstunde (V 8) geboren wurde.

- Heiland/Retter: er wird sein Volk retten von ihren Sünden (Mt 1,21).
- Christus (lat./griech.) = Messias (hebr.) = Gesalbter: Könige und Propheten wurden gesalbt. Die Salbung drückt die Gnadenwahl Gottes und die Begabung mit Gottes Geist der Weisheit und seinen Beistand aus. Salbung ist Ermächtigung und Bevollmächtigung zum Amt.
- Herr ist als Hoheitstitel zu verstehen und meint im Grunde Gott selbst.

- Stadt Davids verweist auf alle biblischen Verheißungen, die einen Gesalbten aus dem Hause Davids verkünden, mit dem einen Zeitenwende heraufgeführt wird (z.B. Jes 9,6, Jes 11, 2Sam 7,13).
- 12) Was für ein Zeichen der bescheidensten Umstände. Um dieses Zeichen zu verstehen, muss Gott in den Herzen wirken! (Der Herr kommt als Windelkind in einer Krippe, der Diener des Herrn, der Engel, kommt in der Herrlichkeit seines Herrn.)
- 13) Erst nachdem der Engel die Botschaft ausgerichtet hat kommt die Menge der himmlischen Heerscharen „plötzlich“ in den Blick. Der atl. so genannte Herr Zebaoth ist der Herr der Heerscharen! Hier ist das Wort Heer im militärischen Sinne enthalten, vgl. 2. Kön 6,17.

Gottes schnelle Eingreiftruppe begleitet den Verkündiger der großen Freude und jubelt ihrem Herrn zu! Man kann hier durchaus an Jubel und Festfreude denken, wie sie ein Heer empfindet, wenn ein Thronfolger proklamiert wird.

- 14) Friede auf Erden kann im Grunde nur den Christusfrieden bedeuten, der ein Ende der Feindschaft des Menschen gegen Gott (!) bedeutet, der die neue Gemeinschaft mit Gott bezeichnet!
- 14) Wer oder was sind die Menschen des Wohlgefallens? Gott wendet den Menschen sein Wohlwollen und seine Gnade zu! Gott hat Wohlgefallen an all denen, die dieses Wohlwollen ergreifen und an Jesus als ihren Retter glauben.
- 15) Sie (die Engel) gingen weg (nicht: sie fuhren auf) in den Himmel: Sie überschreiten die Schwelle von der sichtbaren zur unsichtbaren Welt!
- Die Hirten beraten, sie kamen eilend/sie haben sich gesputet, sie finden alles wie verkündet vor, sie selber werden nun zu Verkündigern zuerst vor Maria und Josef aber offensichtlich auch vor einem weiteren Publikum (alle, vor die es kam), die Hirten kehren wieder in ihren Alltag um, allerdings als lob-preisende (Lk vertritt eine Theologie des Lobpreises)! Diese Szenen sind voller Ereigniswörtern, voller Bewegung und Dynamik. Allerdings fällt auf, dass das Moment huldiger Anbetung fehlt! (Sie preisen aber und loben Gott.)

Die Hirten sind Ohren- und Augenzeugen! Die Hirten haben sich durch die Frohbotschaft in Bewegung setzen lassen. Sie haben die Frohbotschaft gehört und empfangen und bringen sie nun selbst unter die Leute! Welch Vorbilder für uns!

## 2 Zielgedanke

- Heute ist der Tag des Heils für mich!
- Große Freude über die Geburt des Heilands!
- Engel und einfache Hirten können angesichts dieses Ereignisses nur noch Gott loben!
- Die Hirten können nicht schweigen von dem, was sie gehört und gesehen haben. Sie werden zu den ersten ntl. Evangelisten und Missionaren!

- Mit dieser Botschaft kann man nicht fertig werden. Hier gilt es die Worte zu behalten und sie immer wieder von neuem im Herzen zu bewegen!
- Gott wurde arm für uns, damit wir durch seine Armut reich würden.

## 3 Gestaltungsvorschläge

### 3.1 Die Besonderheit der Nachrichtenübermittlung

#### Zielsetzung:

Die Kinder sollen über die Verkündigung der Engel staunen und das Besondere an und um Jesus von Anfang an sehen und verstehen lernen.

Gott bedient sich für die Ankündigung seines Sohnes seiner eigenen „Herolde“.

Welche Eindrücke muss die Engelserscheinung bei den Hirten hinterlassen haben?

#### Gestaltung:

Verschiedene Formen der Vermittlung von wichtigen Ereignissen darstellen, miteinander vergleichen und gemeinsam ihre Auswirkungen überlegen.

- TV – Nachrichten: Geburt in einem Königshaus
- Zeitungsartikel: Vom König zum Schuhputzer
- Erzählung der Ereignisse auf dem Hirtenfeld vor Bethlehem

#### 3.1.1 Nachrichten

Guten Abend meine sehr verehrten Damen und Herren!

Ich begrüße sie zu unserem heute – special.

Soeben erreichte uns die Meldung, dass der lang ersehnte und seit Tagen erwartete Thronfolger des Königs von Schweden heute Nacht geboren wurde.

Er wiegt 3432g und ist 47cm gross;

über den Namen des Kindes sind leider noch keine Einzelheiten bekannt. Es wird spekuliert, dass er den Namen des Großvaters tragen soll; Genaueres hoffen wir, ihnen in den Spätnachrichten mitteilen zu können.

Dagegen kann man jetzt schon mit Sicherheit sagen, dass das schwedische Volk enorme Erwartungen an dieses Kind hat:

Es hofft natürlich, dass der neugeborene Thronfolger die im Moment sehr schwierige wirtschaftliche Lage langfristig wieder stabilisieren kann und ein Mittel gegen die immer stärker zunehmende Kriminalität findet. Ob das Kind diesen Erwartungen gerecht werden kann, wird sich erst in den nächsten Jahren zeigen.

Wie das Wetter am Wochenende aussehen wird, erfahren sie in wenigen Minuten von unserer Kollegin Inge Niedeck.

Einen schönen Abend noch!

### 3.1.2 Zeitungsartikel

## Kaiser von China will Schuhputzer werden

Größtes Aufsehen erregte die gestrige Pressekonferenz des chinesischen Kaisers. Was schon lange gemunkelt wurde, woran aber niemand ernsthaft glaubte, gab dieser heute der Öffentlichkeit bekannt: aus Solidarität zu seinem Volk will er schon nächste Woche den kaiserlichen Palast verlassen und sich der Zunft der Schuhputzer anschließen. Er könne angesichts der ärmlichen Lebensverhältnisse seines Volkes nicht weiterhin in großem Reichtum im kaiserlichen Palast leben, so der Kaiser.

### 3.1.3 Erzählung von Lk 2,6ff

Ein Erzählvorschlag von Susanne Wolf, Schönaich (12/2000):

Andreas steht gerade vom Essen auf, da klopft es wie wild an die Türe. sein Freund, der Hirte Thomas, steht draußen. Thomas ist total außer sich.

Thomas: Du, das war so super genial, einfach spitze, . . . , das Kind und Maria und . . . , ach, das war echt so super, das hättest du erleben sollen (überschlägt sich fast, erzählt total durcheinander).

Andreas: Jetzt mal langsam. Willst du nicht erst mal reinkommen? Setz dich! Und jetzt erzähl mal ganz von vorn. Warum bist du nicht bei deinen Schafen? Wo warst du denn heute Nacht?

Thomas: Ja, also das war so. Das hat eigentlich nicht besonders interessant angefangen. Es war eine Nacht wie jede andere. Nachdem ich nochmal einen Rundgang gemacht hatte, setzte ich mich zu den anderen ans Feuer. Wir machten noch ein bisschen Musik. Ein paar spielten Flöte, der Rest von uns hat gesungen. Es war nicht viel los. Die Töne des letzten Liedes verklangen. Es wurde ganz still. Kein Lüftchen wehte. (Stimme immer mehr senken.)

Da plötzlich wurde es ganz hell. Da stand plötzlich ein Engel. Du glaubst nicht wie sehr ich erschrocken bin. Das war einfach wie „Wummmmm!!!“ und plötzlich stand er da. Mensch, so ein Gefühl hatte ich noch nie. Mir krampfte sich richtig das Herz zusammen. Ich bin so erschrocken! Ich kann dir sagen: Ich hatte Angst wie noch nie! Ich habe so etwas noch nie erlebt. Aber da sagte der Engel:

„Fürchtet euch nicht. Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird. denn euch ist heute der Heiland geboren, das ist Christus, der Herr, in Bethlehem, in der Stadt Davids. Und das soll für euch das Zeichen sein: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.“

Und dann waren da auf einmal ganz viele Engel. Es war heller als am Tag. Und die sangen so schön, so schön wie ich es noch nie erlebt habe. Sie sangen:

„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.“

Du, ich hatte ein richtiges Kribbeln im Bauch! Dieses Gefühl war wirklich unglaublich. Du kannst dir nicht vorstellen wie das war.

Andreas: Bestimmt nicht. Bist du dir auch ganz sicher, dass du das alles nicht nur geträumt hast?

Thomas: Ganz sicher! Sonst hätten ja Micha, Timotheus und all die anderen den selben Traum wie ich gehabt.

Andreas: Mensch, das ist ja genial! So was würde ich auch gerne erleben. Ich würde auch gerne einmal Engel sehen, die zu mir sprechen und so schön singen.

Thomas: Ja, es war unglaublich. Danach hat es echt kurz gedauert, bis uns klar wurde, was da eben geschehen war. Wir haben tatsächlich Boten Gottes gesehen.

Andreas: Und sie haben EUCH verkündet, was schon so lange verheißen war: Gott kommt zur Welt?

Weiter! Was habt ihr dann gemacht? Ihr seid doch sicher sofort los und habt das Kind gesucht?

Thomas: Ja, natürlich! Wir ließen alles stehen und liegen und rannten nach Bethlehem. . .

Andreas: (unterbricht Thomas) Und habt ihr das Kind gefunden?

Thomas: Ja! Ich sage dir, wir waren ganz schön aufgeregt. Wir klopfen an eine Tür. Als Josef uns hereinließ gingen wir auf Zehenspitzen zur Krippe.

Andreas: Halt mal! Wer ist Josef?

Thomas: Ach so, das kannst du ja noch gar nicht wissen. Die Mutter von dem Kind heißt Maria. Und Josef ist der Mann der Maria.

Andreas: Ach so ist das.

Thomas: Wir gingen also auf Zehenspitzen hinein. Es war alles genau so wie es der Engel gesagt hat. Das Kind – der Heiland – hatte wie jedes andere Kind auch Windeln an. Und es lag in einer Futterkrippe. Alles war so ruhig und friedlich. Wie ich vor dem Kind stand, wurde mir klar: Vor mir liegt Gottes Sohn – in Windeln und in einer Futterkrippe. da konnte ich nicht mehr anders: Ich kniete vor der Krippe nieder und betete das Kind an. Und mit mir fielen auch die anderen auf ihre Knie!

Andreas: Wie ist eigentlich der Name des Kindes?

Thomas: Das Kind heißt Jesus.

Andreas: Jesus? Das heißt doch „Gott hilft“! Du, das ist ja echt genial! Gottes Sohn ist in die Welt gekommen. . .! – In Windeln gewickelt und in einer Futterkrippe?

Thomas: Ja!

Andreas: Genau das selbe hat meine Schwester auch gemacht. Sie hat ihr Kind auch in eine Futterkrippe gelegt, weil sie arm waren und kein Bettchen hatten. Und Gottes Sohn kommt auch so zur Welt! Da kannst du mal sehen wie sehr uns Gott lieb haben muss. . . Gottes Sohn kommt genau so zur Welt wie wir selbst und unsre Kinder! Gottes Sohn lebt nicht irgendwo in einem Palast, sondern hier bei uns.

Thomas: Ja, in einen Palast hätten wir Hirten uns wohl nicht getraut. Und die Wachen hätten uns wohl auch nicht hinein gelassen.

Andreas: Gottes Sohn ist so zu allen Menschen gekommen! Zu Armen und zu Reichen, zu Gesunden und zu Kranken, zu Schwachen und zu Starken. Für dich und auch für mich ist er auf die Erde gekommen.  
Für MICH??? Worauf warte ich eigentlich noch? Schnell, lass uns zur Krippe gehen!!!

### 3.2 Weitere Ideen:

- Brainstorming zum Thema Weihnachten. (Hier gilt es das Eigentliche an Weihnachten wieder in den Vordergrund zu rücken.)
- Weil die Geschichte so sehr bekannt ist, könnte man die Erzählung mit dem Ja-Nein-Spiel verknüpfen. Die Geschichte wird erzählt, dabei schleichen sich auch immer wieder Fehler und Fangfragen ein. Man unterbricht die Geschichte immer wieder und fragt nach, ob die letzte Aussage der Wahrheit entspricht. Zwei Kinder müssen dann gegeneinander antreten. Das Kind, das als erstes auf dem richtigen Stuhl (mit Ja und Nein gekennzeichnet) sitzt, hat gewonnen.
- Eine Fete unter dem Thema: Happy Birthday Jesus
- Bilder von H. Giebeler, in: Der Heiland wird geboren.
- Bilder von Kees de Kort, Bibelbilderbuch, Bd. 3
- Vielen Kindern ist diese Geschichte hinlänglich bekannt. Deshalb kann es hier durchaus auch einmal an der Reihe sein, die Geschichte nur ganz kurz zu skizzieren und dafür die Vertiefung besonders stark auszubauen.

Z. B. durch ein Brettspiel, das die Weihnachtsgeschichte aufnimmt, wiederholt und mit verschiedenen Aktionen das Erzählte erfahrbar werden lässt.

(Spielplan in Notenheft: Treffpunkt Stall, Aidlingen)

Für die Älteren könnte sich auch ein Großer Preis zum Thema Weihnachten und Weihnachtsbräuche anbieten.



- Film: Die Weihnachtsgeschichte (Wido Wiedehopf), Dt. Bibelgesellschaft. 25 min. Besonders geeignet auch für Jüngere.

## 4 Vertiefungsvorschläge

- Weihnachtliches Transparentbild für Fenster oder Teelicht (Hintergrund: Jesus das Licht)
- Weihnachtlicher Bastelbogen mit Drehscheibe, in: M. Paul, Mit Kindern zu biblischen Geschichten basteln, S. 139.
- Brettspiel zur Weihnachtsgeschichte
- Großer Preis
- Ja-Nein-Spiel (s.o.)
- Ein Quizspiel zu Weihnachtsbräuchen
- evtl. für Ältere die biblische Botschaft in verteilten Rollen lesen (auf Betonung achten!), s. u.

# Jesu Geburt als Rollentext

**1. Erzähler:** Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, daß alle Welt geschätzt würde.

**2. Erzähler:** Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war.

**1. Erzähler:** Und jedermann ging, daß er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt. Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem,

**2. Erzähler:** weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war,

**1. Erzähler:** damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger.

Und als sie dort waren, kam die Zeit, daß sie gebären sollte.

**2. Erzähler:** Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde.

Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.

Und der Engel sprach zu ihnen:

**Engel:** Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird;

denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

**1. Erzähler:** Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:

**Engelchor:** Ehre sei Gott in der Höhe und (b) Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

**2. Erzähler:** Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander:

**Hirte:** Laßt uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

**1. Erzähler:** Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen.

Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.

**2. Erzähler:** Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

**1. Erzähler:** Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.

Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

## Jesu Geburt in einem Ja-Nein-Text

(1) Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser *Quirinius* / Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde.

(2) Und diese Schätzung war die allererste

und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in *Rom* / Syrien war.

(3) Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder *nach Bethlehem* / in seine Stadt.

(4) Da machte sich auf auch Josef

aus Galiläa, aus der Stadt *Bethlehem* / Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt *Nazareth* / Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte *Abrahams* / Davids war,

(5) damit er sich *trauen* / schätzen ließe mit Maria, seinem *geschätzten* / vertrauten Weibe; die war *hungrig* / schwanger.

(6) Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte.

(7) Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine *Wiege* / Krippe; denn sie hatten sonst keinen Platz im Zimmer. (!)

(8) Und es waren *Weise aus dem Morgenland in der selben Gegend* / Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden,

die hüteten *an diesem Tag ihre Herde* / des Nachts ihre Herde.

(9) Und *ein Heer von Engeln trat zu ihnen* / der Engel des Herrn trat zu ihnen,

und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie;

und sie *freuten sich sehr* / fürchteten sich sehr.

(10) Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die *euch widerfahren wird* / allem Volk widerfahren wird;

(11) denn euch ist heute der Heiland geboren,

welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt *Jerusalem* / Davids.

(12) Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

(13) Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:

(14) Ehre sei Gott *auf der Erde* / in der Höhe

und Friede auf Erden bei den Menschen seines *Missfallens* / Wohlgefallens.

(15) Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander:

Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

(16) Und sie kamen *langsam und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen* / eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen.

(17) Als sie es aber gesehen hatten, *versteckten sie sich vor Herodes* / breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.

(18) Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

(19) Maria aber *vergaß schnell alle diese Worte* / behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.

(20) Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Alexander Schweizer



<http://www.allesumdiekinderkirche.de>